LOKALGESCHICHTE
Der Lindenbaum vor der Kirche St. Florian
Seite 4

EINE WELT
Faire Produkte im Weltladen am Rennweg
Seite 10

KULTUR
Der HeartChor feiert sein 30-jähriges Bestehen
Seite 13

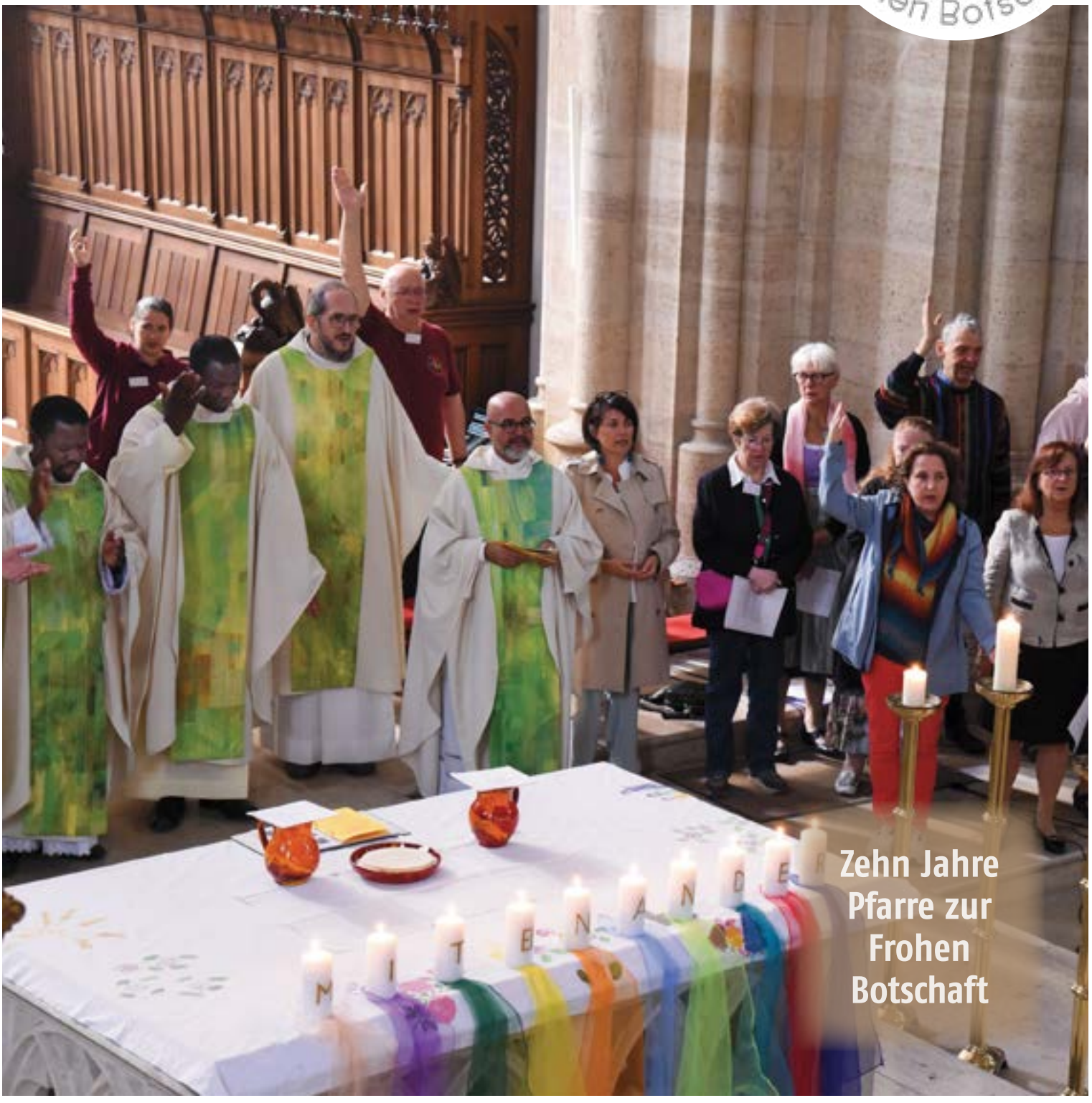
WIEN 4 MIT 5

MESSAGE 4 ME

ST. ELISABETH ST. FLORIAN ST. THEKLA WIEDEN-PAULANER

AUSGABE 2/2026

Pfarre zur Frohen Botschaft



Zehn Jahre Pfarre zur Frohen Botschaft

AN EINEN HAUSHALT

DAS INTERNET VERGISST NICHT – GOTT VERGIBT



Künstliche Intelligenz ist eine faszinierende Entwicklung. Sie kann Menschen helfen, Arbeit erleichtern und Wissen zugänglich machen. Gerade deshalb lohnt sich ein Blick auf die menschlichen Fragen dahinter: Was bedeutet Vergebung in einer Computer-Welt, die nichts vergisst? Was bleibt vom Menschen, wenn Maschinen immer mehr können? Mit solchen Fragen beschäftigt sich Papst Leo XIV. in seiner Enzyklika Magnifica Humanitas, die die Würde des Menschen im KI-Zeitalter ins Zentrum stellt – übrigens: echt lesenswert!

Ein Beispiel ist die „Vergebung“: Alte Fotos, Kommentare oder Fehltritte bleiben oft jahrzehntelang auffindbar. Ein alter Spruch lautet: „Die Rache des Journalismus an der Politik ist das Archiv.“ Heute macht KI diese Archive in Sekunden durchsuchbar. Vergebung bedeutet dagegen, einen Menschen nicht auf seine Fehler festzunageln. Gott eröffnet neue Anfänge. Im digitalen Gedächtnis bleibt hingegen alles gespeichert.

Auch Verstorbene werden durch KI auf neue Weise präsent. Stimmen, Bilder und Schreibstile können nachgebildet werden. Menschen gewinnen den Eindruck, weiter mit Verstorbenen sprechen zu können. Hilft das bei der Trauer oder erschwert es den Abschied? Christlicher Glaube kennt die Auferstehung, aber keine digitale Unsterblichkeit.

KI lernt vor allem aus dem Durchschnitt. Die Bibel erzählt dagegen von Originalen: Abraham, Maria, Petrus oder Paulus. Gott beruft keine Durchschnittswerte.

Und schließlich: Gott kennt uns besser als jeder Algorithmus. Der entscheidende Unterschied: Er sammelt keine Daten, um uns auszuwerten, sondern um uns zu lieben.

Je intelligenter die Maschinen werden, desto deutlicher zeigt sich, was keine Maschine besitzt: Menschenwürde, Freiheit und die Fähigkeit zu lieben.

Die Zukunft entscheidet sich nicht daran, was Maschinen können. Sie entscheidet sich daran, ob der Mensch Mensch bleibt,

meint

Pfarrer Gerald Gump

LANGSAM WOCHS' MA Z'AMM

Es ist nicht selbstverständlich, was hier gelungen ist: Fünf Pfarren schlossen sich vor zehn Jahren nach gründlichen Diskussionen zu einer großen Pfarre zusammen, suchten sich einen neuen Namen, wählten einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat und entwickelten eine Vision für die Pfarre. Als Draufgabe gab es noch ein eigenes Pfarrlied und ein Gebet. Verwaltung und Finanzen liegen nun bei der großen Pfarre, aber jede Gemeinde konnte ihr Profil behalten und weiter entwickeln.

Mittlerweile wird nicht nur gemeinsam Fronleichnam und das Pfarrfest gefeiert, immer mehr spirituelle Angebote wie die Pfarrwallfahrt, Laudato Si-Wanderungen, Bibelgespräche richten sich an alle Gemeindemitglieder, Karitatives wie die Wärmestube wird gemeinsam betreut, Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung sind Vielen wichtig. Darüber können Sie in diesem Heft auf den Seiten 6 und 7 lesen.

Viele Aktivitäten in der Adventzeit wie Weihnachtsmärkte, Pop-up-Gottesdienste, Adventliedersingen finden Sie gleich auf Seite 3 und auf Seite 15. Die Geschichte der Linde von St. Florian (Seite 4), die Geschichte des Heart-Chors (Seite 13) oder ein Porträt von König David (Seite 5) sind interessanter Lesestoff für die langen Herbstabende. Schwester Gudrun Schellner können Sie auf Seite 12 besser kennenlernen.

Haben Sie gute Ideen für die Pfarre oder eine spezielle Gemeinde, die Sie gerne verwirklichen würden? Im März 2027 ist Gelegenheit dazu, da können Sie für den Pfarrgemeinderat oder den Gemeindeausschuss kandidieren (Seite 8). Ein Ehrenamt, das viele Chancen bietet, sich einzubringen, interessante Begegnungen ermöglicht und nicht zuletzt helfen kann, Ihre Beziehung zu Gott zu vertiefen. Denken Sie darüber nach!

Besinnliche, stressfreie Adventtage und fröhliche Weihnachten wünschen Ihnen

herzlich

Gabriele Buresch
und das Redaktionsteam

POP-UP-ADVENT UND WEIHNACHTEN 2026 – DIREKT VOR DEINER HAUSTÜR

Im Advent und zu Weihnachten gehen wir als Pfarre zur Frohen Botschaft hinaus auf die Straßen, Plätze und Parks, dorthin wo die Menschen sind.
Die Angebote reichen von Adventkranzsegnung über Advent- bzw. Weihnachtsliedersingen und Jugendgebet bis hin zu kurzen Weihnachtsgottesdiensten „direkt vor deiner Haustür" am Heiligen Abend nachmittags – sogenannte „Pop-up-Gottesdienste" – wo anschließend das Friedenslicht aus Bethlehem mitgenommen werden kann.

Termine im Advent

Adventkranzsegnung –ganz individuell
am Sankt-Elisabeth-Platz (1040 Wien):
Samstag, 28. 11. 2026 von 10 bis 11 Uhr

„Komm sing mit! Adventlieder singen" –
einfach vorbei kommen und mitsingen!
Am Karlsplatz, hinter dem Resseldenkmal
(vor der TU)
Samstag, 19. 12. 2026 von 10 bis 11 Uhr

„Weihnachts-Jugend-Gebet"
in der Kirche St. Elisabeth
(Sankt-Elisabeth-Platz, 1040 Wien):
Sonntag, 20. 12. 2026 um 18 Uhr

Am Heiligen Abend, Donnerstag, 24. 12. 2026

„Wir holen das Betlehemlicht des Friedens " – komm vorbei und hol dir das Friedenslicht beim Eurospar Zentagasse 11–13 (1050 Wien): Donnerstag, 24. 12. 2026 von 9 bis 13 Uhr



„Wünsch dir was – Weihnachtslieder singen" –
komm vorbei und sing mit!
Wir verteilen das Friedenslicht, singen und laden ein, einen Wunsch an das Christkind in die Krippe zu legen.
Am Naschmarkt bei der Naschmarktkapelle, 1060 Wien gegenüber Linke Wienzeile 18 (Nähe Eingang Schleifmühlgasse):
Donnerstag, 24. 12. 2026, von 10 bis 11 Uhr

Weihnachts-Pop-up-Gottesdienste

„direkt vor deiner Haustüre" – kurze Weihnachtsgottesdienste mit Verteilung des Friedenslichtes am Heiligen Abend, Donnerstag, 24. 12. 2026:

11:00 Uhr am Sankt-Elisabeth-Platz
(1040 Wien, vor der Kirche St. Elisabeth)

15:00 Uhr im Rudolf-Sallinger-Park
(1040 Wien, beim Franziskusspital)

16:00 Uhr beim Schloss Belvedere
(1030 Wien, in der Nähe der Belvederekapelle, Oberes Belvedere)

16:30 Uhr im Anton-Benya-Park
(1040 Wien, unterhalb des Theaters Akzent)

17:30 Uhr im Alois-Drasche-Park
(1050 Wien, Eingang Hauslabgasse)

Christian Kneisz

ADVENTMÄRKTE, PUNSCHSTÄNDE

Der Weihnachtsmarkt in **St. Elisabeth** findet am Freitag, dem 27.11. von 16–20:00 Uhr, am Samstag, 28.11. von 9–12:00 Uhr und 16–20:00 Uhr, sowie am Sonntag, 29.11. von 9–12:00 Uhr im Pfarrsaal statt. Nachverkauf am Sonntag, 20.12. 9–12:00 Uhr.
Am Sonntag, 29.11. gibt es nach der 9:30-Messe in **St. Florian** einen Adventmarkt im Florianisaal.

Die **Pfadfindergruppe 34** schenkt Punsch aus am Freitag, 27.11. von 17–22:00 Uhr, am Samstag 28.11. von 16–22:00 Uhr und am Sonntag, 29.11. von 10–11:30 Uhr am Kirchenplatz von **St. Thekla**.



Außerdem gibt es am Samstag, 28.11. 11–20:00 Uhr und am Sonntag, 29.11. 9–14:00 Uhr einen Weihnachtsmarkt im Pfadfinderheim Phorusgasse 3.

Der Adventmarkt vor der **Paulanerkirche** ist an folgenden Tagen geöffnet: Freitag, 27.11. 15–20:00 Uhr, Samstag 28.11. 14–20:00 Uhr.

LIMA-GEDÄCHTNISTRAINING FÜR JUNGGEBLIEBENE

Wir trainieren unsere grauen Zellen mit einem abwechslungsreichen Programm für Kurzzeitgedächtnis, Langzeitgedächtnis, Merkspanne, logisches Denken, Fantasie ...

Die Gruppe trifft sich 14tägig im Elisabethzimmer der Pfarrgemeinde St. Elisabeth, 1040, Sankt-Elisabethplatz 9, jeden zweiten Donnerstag (19.11.2026, 15:00 bis 17:00). Kurskosten für den 10er-Block: € 50,–, keine weiteren Kosten für Arbeitsunterlagen.

Es würde mich freuen, Sie persönlich begrüßen zu dürfen, herzlich willkommen!

Ulrike Wallisch

SING ALONG

Am Dienstag, dem 8. Dezember findet um 16:00 Uhr unter dem Titel „Da haben die Dornen Rosen getragen" wieder ein offenes **Adventliedersingen** für Jung und Alt mit gemütlichem Ausklang im Florianisaal (Wiedner Hauptstraße 97) statt.

Musikinstrumente, Noten und Liedervorschläge sind willkommen!



Fotos: Seite 1: Ute Schellner; Seite 2: Elisabeth Fürst; Seite 3: kathpress, privat, neelam279-sheet-music-8998449_1920.jpg

EIN ABSCHIED UND EIN NEUBEGINN

Der Lindenbaum von St. Florian

Eine Linde als Mitte und Treffpunkt eines Ortes oder des Kirchenvorplatzes hat eine lange Tradition.

Dieser schöne Brauch wurde im Jahr 1983 aufgegriffen, als man den ersten Besuch von Papst Johannes Paul II zum Anlass nahm, auf dem bis dahin baumlosen Platz vor der Kirche St. Florian einen jungen Baum zu pflanzen. Die Linde war damals circa zehn Jahre alt.



Eine umlaufende Bank lud viele Menschen zum Rasten ein, zahlreiche Feste wurden im wohltuenden Schatten des mittlerweile stattlichen Baums gefeiert. Im Frühling war die Blütenpracht eine Freude und unsere Bienen konnten reichlich Nektar sammeln. Und auch andere Lebewesen bekamen ein Zuhause in Form eines Nützlingshotels, das gut gebucht war.

Doch 2024 meldeten sich wiederholt Menschen aus der Umgebung mit der Sorge, dass es unserem „Dorfplatzbaum“ nicht gut ginge. Und tatsächlich: Die Krone wurde schütterer und die Blätter kleiner. Die Baumpflege wurde verstärkt mit Kraftnahrung, Gründüngung und sehr viel Gießen. Der Erfolg war, dass im unteren Stammbereich viele neue Triebe kamen, der Kronenbereich aber zusehends vertrocknete. 2025 musste durch einen professionellen Baumpfleger eine größere Menge Totholz aus der Krone entfernt werden.

Ein stürmischer Juli 2026 brachte „Gefahr im Verzug“ durch das Herabfallen großer Äste. Der Baum musste auf 3 m Stammhöhe zurückgestutzt werden. Die Fällung des nun etwa 50 Jahre alten Baums war unumgänglich und eine Ersatzpflanzung notwendig geworden.



Durch unsere Kontakte als Umweltschutz-zertifizierte Gemeinde fanden wir einen Sponsor für unseren neuen Baum: Die „Aktion Autofasten“, die Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern anregt, in der Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern den Schulweg ohne das eigene Auto zurückzulegen, setzte als „Belohnung“ die Pflanzung eines Baums aus. 48 Schulen aus ganz Österreich gefiel die Idee der neuen Linde auf dem „Dorfplatz“ so gut, dass sie die Patenschaft für unseren kleinen Baum übernahmen. Wir danken den Initiatoren und hoffen, dass alle Menschen sich lange an unserer neuen Linde erfreuen können.



Die Kosten der umfangreichen Gärtnerarbeiten müssen von der Pfarrgemeinde getragen werden. Falls Sie uns dabei unterstützen möchten,



wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro (Wiedner Hauptstraße 97, Mi + Fr 10:00–13:00) oder Konto IBAN AT23 2011 1000 0318 8140, „Pfarre zur Frohen Botschaft“, Zweck: „Linde St. Florian“.

Uli Wallisch

KÖNIG DAVID

Wir wissen zwar nicht das genaue Datum von Jesu Geburt – das war zu jener Zeit den Menschen nicht so wichtig wie uns heute –, aber die Bibel erwähnt mehrfach den Ort: Die kleine Stadt Bethlehem im Bergland von Judäa. Die „Stadt Davids". In den Paulusbriefen und den Evangelien wird Jesus auch immer wieder „Sohn Davids" genannt. Die Abstammung von diesem König, der mindestens 800 Jahre vor Christus verstorben war, war so wichtig, dass das Johannes-Evangelium von einem Streit unter Zuhörern Jesu berichtet, weil sie ihn nur als Galiläer kannten – der Messias sollte aber aus Bethlehem kommen und ein Nachkomme Davids sein.

Aber wer war dieser David? Der jüngste von acht Söhnen des Isai (Jesse) aus Bethlehem mit wenig Vermögen, aber großer Ambition und vielen Talenten. Zuerst als Hirtenbub tätig, wird er vom Propheten Samuel als von Gott Erwählter gesalbt. Er schließt sich dem Hof von König Saul an, dem ersten König Israels. Saul versucht die Stämme Israels gegen die Bedrohungen durch die hochgerüsteten Stadtstaaten der Philister und benachbarte Nomaden zu vereinen. David wird daher nicht bloß wegen seines musikalischen Talents von Saul aufgenommen, sondern auch als Krieger.

David und Goliath

Davon erzählt auch die bekannte Geschichte von David und Goliath, deren Hintergrund die technische Unterlegenheit der Israeliten gegenüber den Philistern ist. David erringt trotzdem einen Sieg über Goliath. In weiterer Folge wird er zwar Sauls Schwiegersohn, doch es kommt nach weiteren Erfolgen Davids zum Zerwürfnis: Saul vermutet Umsturzpläne; David muss mit Hilfe von Sauls Kindern fliehen. Bald kommt es allerdings zur großen, entscheidenden Schlacht König Sauls gegen die Philister. Saul fällt und sein Heer wird komplett aufgerieben.

Nach allerlei recht mörderischen Intrigen – in die David sich klug nicht selbst verwickelt – wird er schließlich König ganz Israels. Um eine von den Stämmen unabhängige Hauptstadt zu haben, nimmt er die jebusitische Stadt Jerusalem in Besitz und macht sie zu seiner Residenz, einschließlich Übersiedlung der Bundeslade, des Zeichens des Bundes Gottes mit dem Volk Israel, für das später der Tempel gebaut werden sollte.

Verfasser von Psalmen

David gilt in der Tradition als Beter einiger Psalmen, darunter innige Bußgebete. Dazu hatte er allen Grund, denn er hat seine Macht missbraucht, um eine Liaison mit Batseba, der Frau seines Generals Urija, zu verfolgen. Als sie von David schwanger wurde, schickte er ihren Mann in den sicheren Tod. Der Prophet Nathan konfrontiert David mit diesem Verbrechen, geschickt in eine Parabel verpackt, an deren Ende König David ein Todesurteil gegen sich selbst spricht. Gott ist aber barmherziger als David: Nachdem dieser tief betroffen



Michelangelo, Florenz, 1504



Meister Mateo, Santiago de Compostela, 13. Jh.

von Nathans Worten seine Untaten bekennt, wird ihm Vergebung geschenkt. David hat nach den biblischen Berichten zeitweise nicht sehr vorbildhaft agiert, manchmal wirkt er geradezu skrupellos. Aber er ist dann doch auch immer ein Mensch im Glauben geblieben, hat in Zeiten der Reflexion versucht zu hören, was Gott mit seinem Leben machen will, und zu erkennen, wann und wo er den falschen Weg eingeschlagen hat.

Nach Davids Sohn Salomon zerfiel das Reich wieder, im Norden wurde das Haus Davids bald gestürzt, im Süden regierte es bis zur Eroberung des Landes durch Babylon. Beide Reiche waren beständig existentiell von den Großmächten ihrer Zeit gefährdet, so dass die Zeit des einheitlichen Königreiches, das David geschaffen hatte, als goldenes Zeitalter in Erinnerung blieb.

Christian Köttl

Fotos: Seite 4: Wallisch; Seite 5: Michael Buresch

ZUVERSICHTLICH UND DANKBAR …

Blicke ich auf die vergangenen zehn Jahre der Pfarre zur Frohen Botschaft zurück: Das vielfältige Engagement vieler ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat die Frohe Botschaft Jesu nachhaltig zum Leben gebracht.

Bereits der Start des diözesanen Entwicklungsprozesses APG2.1 im Jahr 2013 im Dekanat 4/5 war geprägt vom wertschätzenden Zuhören und aufeinander Zugehen der Verantwortlichen. Die Aussicht auf weitreichende Veränderungen hat bei vielen Menschen naturgemäß Unsicherheiten und Ängste hervorgerufen. Ein ermutigendes und verbindendes Erlebnis war 2014 das Projekt ‚creation4.5', als rund einhundert(!) Chorsänger*innen aus dem Dekanat 4/5 Joseph Haydns ‚Die Schöpfung' in der Karlskirche wunderbar zum Klingen brachten. Mit dem seelsorglich und organisatorisch erprobten Priester Gerald Gump folgte ab 2015 eine konstruktive Finalisierungsphase. Zusammen mit einem erfahrenen und konstruktiven Team aus den fünf Pfarrgemeinderäten entwarf er, organisatorisch unterstützt von diözesanen Einrichtungen, die neue Pfarrstruktur.

Erfolgsfaktoren

Damit war die intensive Phase der Bildung einer neuen, großen Pfarre mit rund 17.000 Katholik*innen abgeschlossen, und die Menschen feierten mit dem Bischof am 8. Jänner 2017 den Start der vier Pfarrgemeinden (St. Karl bildet seither ein eigenes Rektorat) in die neue Pfarre. Herausfordernd für die Menschen in den alten/neuen Pfarrgemeinden war die sorgenvolle Frage, was die neue Struktur für das kirchliche Leben bedeutet. Das gemeinsame Feiern – Fronleichnam, das jährliche gemeinsame Pfarrfest – und das vorbehaltlose gemeindeübergreifende Zusammenwirken der vielen Engagierten in den Pfarrgemeinden, sowohl in seelsorglichen als auch in caritativen Belangen, hat zunehmend zur positiven Stimmung beigetragen. Zur Akzeptanz der neuen Struktur hat wirkungsvoll die fixe Zuteilung der hauptamtlichen Seelsorger zu jeweils einer oder maximal zwei Pfarrgemeinden beigetragen. Wesentliche Erfolgsfaktoren waren und sind darüber hinaus die demokratisch-synodalen Entscheidungsprozesse, der kontinuierliche Informationsfluss (persönlich, Pfarrhomepage, wöchentlicher E-Mail-Newsletter ‚FroBo live') und der partizipative Leitungsstil in den Pfarrgremien. Ein Meilenstein für das nachhaltige Gelingen der neuen Pfarrstruktur war das gemeinschaftliche Finden der Pfarrvision. Der seelsorglich herausfordernden Corona-Pandemie begegnete die Pfarre erfolgreich mit Pop-up-Gottesdiensten im Freien zu Ostern und zu Weihnachten.

JesuFroheBotschaft.weiter.leben

In den ersten zehn Jahren der jungen Pfarre haben die Engagierten in den Teams vielfältige Erfahrungen gesammelt. Den Start im Jahr 2027 in die nächsten zehn Jahre begleitet das große pfarrliche Projekt ‚JesuFroheBotschaft.weiter.leben' mit zahlreichen pastoralen und caritativen Initiativen, unter anderem mit dem Chorprojekt ‚Die Jahreszeiten' von Joseph Haydn. Ich bin überzeugt, dass die Menschen in unseren Pfarrgemeinden weiterhin inspiriert, vernetzt und zu einem erfüllenden Leben auf den Spuren Jesu ermutigt werden.

Franz Josef Maringer



ZEHN JAHRE TEAM SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG IN DER PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT

Mit der Gründung der Pfarre zur Frohen Botschaft und der Wahl des Pfarrgemeinderates (PGR) im März 2017 hat sich auch ein Team Schöpfungsverantwortung konstituiert. Wir haben klein begonnen, mit Teamsitzungen, Gedankenaustausch, Segnungen, Wildpflanzenführungen, Ausflügen und auch Vorträgen. Im PGR wurde das Thema Schöpfungsverantwortung in Gruppenarbeit behandelt, und daraus entstand eine umfangreiche Ideensammlung. In einem ersten Schritt wurde beschlossen, dass unsere



Pfarrfeste, wie Fronleichnam oder das Pfarrfest im September, **ökologisch** werden sollten, und mit dem Fronleichnamsfest 2019 wurde erstmals ein pfarrliches Fest als Öko-Event durch die Stadt Wien genehmigt. Seitdem sind alle unsere pfarrlichen Feste als Öko-Events gestaltet, und auch kleinere Feste in den Pfarrgemeinden werden, soweit wie möglich, nach ökologischen Grundsätzen ausgerichtet. Ein Öko-Event muss mindestens folgenden Kriterien konkret entsprechen:

- Mindestens zwei vegetarische Speisen anbieten und möglichst regionale Produkte verwenden
- Kaffee/Tee nur über „Fair Trade“, regional erzeugte Säfte und andere Getränke
- Ausschließlich Mehrweggeschirr und wieder verwendbare Pfandflaschen
- Sparsamer Einsatz von Flyern und Info-Materialien
- Sparsamer Einsatz von Fahrzeugen
- Mülltrennungs- und Abfallkonzept

Ein weiterer Schritt war die Zusammenarbeit mit dem Pfarrprojekt Vanakkam, für das ökologisch sinnvolle Maßnahmen, wie Fahrräder für Schüler*innen, Wassertanks, Tiere für die Landwirtschaft, Tröpfchenbewässerung und vieles mehr initiiert und auch mitfinanziert wurden.

Nach diesen ersten Erfolgen wurde systematisch Umwelt- und Klimaschutz als Schwerpunkt in unserer Pfarre verankert. Am 12. März 2020 beschloss der PGR, dass die Pfarre sich nach **EMAS** zertifizieren lassen soll. Das EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) Umweltmanagementsystem bietet eine strukturierte Möglichkeit, das Engagement der Pfarre für die Schöpfung zu systematisieren und zu integrieren. Es hilft, die Umweltaktivitäten in ein Gesamtsystem einzufügen und dem Engagement damit Dauerhaftigkeit zu verleihen. Hierbei geht es um eine Reduktion von Energie- und Wasserverbrauch, Reduktion der gefahrenen Kilometer, Abfallvermeidung, aber auch um Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung, die im Sinne der Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus stehen.

Nach fünf Jahren können wir hier ein tolles Resümee ziehen, und zwar: 30 % geringere Heizkosten (vor allem den aus Kostengründen kalten Kirchen geschuldet), circa 20 % geringerer Stromverbrauch bei ausgeweitetem Angebot durch Umstellung auf LEDs, 66 % geringere Restmüllmengen, deutlich geringerer verursachter Verkehr bei gleichem Angebot, Bienenstöcke auf dem Kirchendach in St. Florian, Insektenhotels in allen Pfarrgemeinden, Info-Stände usw.



Unsere „Flagship-Projekte“: Wärmedämmung des Pfarrsaales in St. Elisabeth, Errichtung einer PV-Anlage auf dem Kirchendach in St. Florian und Neupflanzung der Linde auf dem Kirchenplatz in St. Florian (Seite 4). Danke an alle, die hier mitgewirkt haben! Aber diese Erfolge spornen uns an, weiter für Umwelt- und Klimaschutz zu wirken und uns neue Ziele zu setzen; es gibt noch viel zu tun.

Wolfgang Zecha



Fotos: Seite 7: Pfarre zur Frohen Botschaft, Peter Tschulik, Ute Schellner

KIRCHE IST KEIN ZUSCHAUER-SPORT

Am Sonntag, dem 7. März 2027 werden in ganz Österreich alle Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Das klingt zunächst nach einem innerkirchlichen Vorgang. Tatsächlich geht es um eine Frage, die weit über die Kirche hinausreicht: Bleiben Menschen Zuschauerinnen und Zuschauer oder übernehmen sie Verantwortung; denn: Kirche ist kein Zuschauer-Sport.

Viele Menschen wünschen sich eine Kirche, die offen ist: Eine Kirche, die zuhört, die Hoffnung gibt, die sich den Fragen unserer Zeit stellt und gleichzeitig nahe bei den Menschen bleibt. Die gute Nachricht: Kirche ist nicht die Angelegenheit einiger weniger Hauptamtlicher. Kirche lebt von Menschen, die ihre Erfahrungen, Talente, Ideen und auch ihre Fragen einbringen.

Genau dafür gibt es den Pfarrgemeinderat, der die gemeinsamen Aufgaben unserer Gesamt-Pfarre verantwortet. Gleichzeitig werden am Sonntag, 7. März 2027 auch die vier „Gemeindeausschüsse" gewählt, die das Leben in den Pfarrgemeinden St. Elisabeth, St. Florian, St. Thekla und Wieden-Paulaner vor Ort gestalten.

Manche denken dabei an Gremien, die ein paar Mal im Jahr tagen. Das gehört auch dazu. Ihr eigentlicher Sinn ist jedoch viel größer. Pfarrgemeinderat und Gemeindeausschüsse sind die zentrale Form demokratischer Mitverantwortung in unserer Kirche. Hier überlegen Frauen und Männer gemeinsam, welche Schwerpunkte gesetzt werden. Hier wird überlegt, wie Gemeinschaft wachsen kann, wie Menschen erreicht werden können und wie Kirche auch morgen relevant bleibt.

Für mich ist ein Pfarrgemeinderat daher kein netter Zusatz, den man halt hat. Er gehört zum Wesen einer Kirche, die gemeinsam getragen wird. Kirche ist dann lebendig, wenn Viele Verantwortung übernehmen, wenn unterschiedliche Sichtweisen miteinander ins Gespräch kommen, wenn nicht nur über Kirche geredet, sondern Kirche miteinander gestaltet wird.

Mitreden. Mitgestalten. Mitverantworten.

Wer soll kandidieren? Meine Antwort ist einfach: Möglichst unterschiedliche Menschen – Junge und Ältere, Menschen, die sich seit Jahren engagieren; Menschen, die erst vor kurzem zu uns gefunden haben; Menschen, denen manches gefällt, wie auch jene, die sehr kritische Fragen stellen. Wir brauchen Menschen mit Organisationstalent, sozialem Gespür, kreativen Ideen oder einem guten Blick dafür, was heute gebraucht wird – und keine/r muss dies alles allein mitbringen!

Oft höre ich: „Dafür kenne ich mich zu wenig aus." Oder: „Da gibt es andere, die das besser können." Meine Erfahrung ist eine andere. Gute Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte wirken nicht deshalb mit, weil sie schon alles wissen. Sie engagieren sich, weil ihnen Gott, Menschen und Gemeinschaft nicht gleichgültig sind.

Vielleicht haben auch Sie schon einmal gedacht: Da könnte man etwas verbessern. Da fehlt etwas. Das könnte anders gehen. Genau solche Gedanken sind wertvoll. Denn Kirche entsteht dort, wo Menschen ihre Erfahrungen einbringen und Verantwortung übernehmen.

Warum nicht Sie?

Die Wahl ist am Sonntag, dem 7. März 2027. Schon jetzt suchen wir Menschen, die bereit sind zu kandidieren. Bis Mitte Jänner 2027 sollte diese Bereitschaft bekanntgegeben werden. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Pfarr-Webseite.

Kirche ist kein Zuschauer-Sport. Sie lebt davon, dass Menschen mitmachen. Deshalb suchen wir Frauen und Männer, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Nicht weil schon alles perfekt wäre. Denn die Zukunft der Kirche wird nicht beschlossen, sie wird gestaltet.

Pfarrer Gerald Gump

Mit Dir. Gemeinsam

NEU IM PFARRBÜRO

Im Pfarrbüro arbeiten seit März zwei neue Mitarbeiter, die beide auch aus unserer Pfarre kommen:

Beatrix („Trixi") Brunner-Friedrich



Ich stamme aus dem 5. Bezirk und war deshalb schon früh mit St. Thekla verbunden. Ich wuchs in einer sehr katholisch geprägten Familie auf und war im Pfarrkindergarten und in katholischen Privatschulen. Danach studierte ich an der Technischen Universität „Raumplanung und Raumordnung" (das bedeutet „Städtebau" und nicht „Innenarchitektur"). Für einige Jahre arbeitete ich auch an der TU, doch dann wurde ich Mutter von drei Kindern und habe mich Vollzeit und mit großer Begeisterung dieser neuen Aufgabe gewidmet. Während dieser Zeit habe ich meine Kontakte zu St. Thekla und St. Florian weiter intensiviert und auch einige ehrenamtliche Tätigkeiten übernommen. Ich freue mich sehr, dass ich jetzt hier in der Pfarre – dem Ort, an dem ich meine Zeit wirklich ausgesprochen gerne verbringe – im Pfarrbüro arbeite.

E-Mail: Beatrix.Brunner-Friedrich@zurFrohenBotschaft.at

Tel: 01/505 50 60-75



Dietmar Pelcar

Seit meiner Geburt bin ich im Grätzl um St. Elisabeth zu Hause und war bereits in meiner Kindheit hier in in der Jungschar und Jugend aktiv. Einige Leute aus der Gemeinde kennen mich daher schon (lange). Ich darf nun Teil des Teams sein und meine langjährige Erfahrung im Bereich Finanzen in der Pfarre zur Frohen Botschaft einbringen. Auch wenn mich Zahlen seit meiner Banklehre durch das Berufsleben begleiten und im wirtschaftlichen Studium eine wesentliche Rolle spielten, freue ich mich umso mehr auf vielfältige Begegnungen in einer lebendigen Pfarre. Gerne bin ich als Ansprechpartner für die Anliegen der Menschen da, die das Pfarrbüro kontaktieren.

E-Mail: Dietmar.Pelcar@zurFrohen Botschaft.at

Tel: 01 / 505 50 60-76

Bereits seit 2022 arbeitet im Pfarrbüro

Daniel Fürhapter

Den gebürtigen Tiroler, Vater zweier Kinder, verschlug es 2009 nach Wien. Seine berufliche Laufbahn begann er als Jugendleiter in der Diözese Innsbruck, in Wien arbeitete er in unterschiedlichsten Dienststellen und Arbeitsfeldern der Katholischen Kirche, seit März 2022 in unserem Pfarrbüro, wo er unter anderem für die Matriken (Personenstandsbücher) zuständig ist.



E-Mail: Daniel.Fuerhapter@zurFrohenBotschaft.at

Tel.: 01 / 505 50 60-71

WALTER MÜCK

Am 26. Dezember 2025, dem Stefanitag, starb im 89. Lebensjahr Walter Mück, seit 1971 Kaplan und von 1995 bis zu seiner Pensionierung 2007 Pfarrmoderator der Pfarre St. Florian. Noch 2024 hatte man dort sein 60-jähriges Priesterjubiläum gefeiert. Zuletzt lebte Walter Mück in der Pfarre Schwarzlackenau in Wien, auch im Ruhestand seelsorglich tätig und Gottesdienste feiernd.

WELCHER KINDERGARTEN PASST FÜR MEIN KIND?

Im Gebiet der Pfarre zur Frohen Botschaft befinden sich fünf katholische Kindergärten, deren Träger die St. Nikolausstiftung ist. Sie bieten eine **werteorientierte Erziehung, die christliche Traditionen und Rituale in den Alltag integriert.** So bemüht man sich um die Vermittlung von Nächstenliebe, Respekt, Toleranz und Verantwortung für die Schöpfung. Christliche Feste wie Erntedank, Sankt Martin oder Weihnachten werden gefeiert. Die Kindergärten verstehen sich als Teil der Pfarrgemeinde, sind aber auch offen für Kinder anderer Konfessionen oder Religionen.

Zur St. Nikolausstiftung zählen rund 86 katholische Kindergärten und Horte in Wien, in welchen circa 6.350 Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren von ca. 1250 Mitarbeiter*innen gebildet und betreut werden.

https://nikolausstiftung.at/

Pfarrkindergarten St. Karl Borromäus
1040, Gusshausstraße 10/18
1 Kindergartengruppe für 3- bis 6-Jährige
Freie Plätze!

Pfarrkindergarten St. Elisabeth
1040, Schönburgstraße 17
1 Familiengruppe für 0- bis 6-Jährige
1 Familiengruppe für 2- bis 6-Jährige

Pfarrkindergarten Paulaner
1040, Waaggasse 4
1 Kleinkindergruppe
2 Familiengruppen für 0- bis 6-Jährige
1 Kindergartengruppe für 3- bis 6-Jährige

Kindergarten Kinder auf der Wieden
1040, Wohllebengasse 7/5
1 Familiengruppe für 2- bis 6-Jährige
Wir haben freie Plätze!

Pfarrkindergarten St. Florian
1050, Laurenzgasse 20
1 Kleinkindergruppe
2 Familiengruppen für 2- bis 6-Jährige
1 Kindergartengruppe für 3- bis 6-Jährige

Fotos: Seite 8: ED Wien; Seite 9: Pfarre zur Frohen Botschaft

WIE WOLLEN WIR LEBEN?

Peter Schönhuber
(dzt. Vorsitzender von GLOBAL ACHTSAM, dem Trägerverein des WELTLADENS RENNWEG)

Ein einfacher Test, der jederzeit durchgeführt werden kann: Fragen Sie in der Obstabteilung eines Supermarktes nach der Herkunft der exotischen Früchte, z.B. Mangos: Wie wurden sie produziert, wie sind sie zu uns gekommen (Schiff/Flugzeug)? Können die Produzentinnen und Produzenten vom Verkauf ihrer Früchte leben? Können sie ihre Kinder in die Schule schicken, anstatt sie mit aufs Feld nehmen zu müssen?

Es ist beinahe Normalität, dass wir wenig bis gar nichts darüber wissen. Ist es uns wirklich völlig egal, wie und wo unsere Lebensmittel produziert werden? Wollen wir wirklich nichts über die Produzentinnen und Produzenten der von uns gekauften Waren erfahren?

Und ich muss daran denken, dass wir nicht nur bei Produktion und Beschaffung von Lebensmitteln recht sorglos umgehen. Berichte über weggeworfene Lebensmittel werden ebenfalls mehr oder weniger achselzuckend zur Kenntnis genommen. Zigtausend Tonnen Brot werden in österreichischen Bäckereien und Haushalten entsorgt. Bei Obst und Gemüse sieht es nicht sehr viel besser aus. Zu viel produziert, zu viel gekauft, weg damit!

Ähnlich ist es bei „fast fashion" in der Textilbranche: (zu) viel produzieren, (zu) viel kaufen, viel wegwerfen, wiederum (zu) viel kaufen. Das Rad dreht sich immer schneller!

WELTLADEN
GERECHT HANDELN – SINNVOLL KAUFEN.

Unser Leben als eine einzige Schnäppchenjagd? Wollen wir wirklich so leben? Was erfüllt unser Leben mit Sinn? Was ist mir als Konsumentin, als Konsument wichtig?

Schon Papst Benedikt XVI hat in seiner Enzyklika *Caritas in veritate* darauf hingewiesen, dass **Kaufen nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern immer auch ein moralischer Akt** ist. Soll heißen, wir sind als Konsumentinnen und Konsumenten in der Pflicht! Es ist eben nicht egal, was wir kaufen!

Ja, es gibt – Gott sei Dank! – viele Initiativen, die sich dieser Verantwortung bewusst sind. Sie achten auf kontrolliert biologischen Anbau. Konzentrieren sich auf die Regionalität der



Produkte. Wollen kennenlernen, wie und von wem die Produkte erzeugt werden, suchen Bauernhöfe und Produktionsstätten auf und schließen Freundschaft mit den Produzentinnen und Produzenten. Schließen sich zu Einkaufsgemeinschaften zusammen im Bestreben, beim Einkauf hohe ethische Standards umzusetzen.

Die Weltläden, die Fachgeschäfte des Fairen Handels – ca. 90 davon gibt es in Österreich, die ersten schon über 50 Jahre! – achten beim Bezug von Produkten, die zufolge klimatischer Verhältnisse importiert werden müssen (Kaffee, Kakao, etc.) auf faire und transparente Verhältnisse. Sie kennen alle Glieder der sogenannten Lieferkette.
Diesen Ideen verpflichtet, führt der Verein GLOBAL ACHTSAM **mit starker Unterstützung durch die Pfarre zur Frohen Botschaft** seit Juni 2025 den WELTLADEN RENNWEG. Konkretes Ansinnen ist es, alle Kundinnen und Kunden, die sich für den Fairen Handel engagieren, bestmöglich zu unterstützen.

Für mehr Information kontaktieren Sie mich unter
peter.schoenhuber@weltladen-rennweg.at
bzw.
0680/2120753

Weltladen Rennweg
Rennweg 85, 1030 Wien
Öffnungszeiten Mo–Fr, 10–18 Uhr

SEGNUNG DER FOTOVOLTAIK-ANLAGE IN ST. FLORIAN

Wie schon zuvor berichtet hat die Pfarre zur Frohen Botschaft Ende 2025 am Kirchendach eine große Solaranlage mit beeindruckenden Daten errichtet.

Die Fotovoltaik-Anlage besitzt eine Gesamtleistung von 55,8 kWp, wobei 124 Solarzellen zu je 450 Watt verbaut wurden. Die Solarzellen bedecken eine Fläche von 248 m² am Hauptschiff der Kirche, und zwei Wechselrichter mit einer maximalen Leistung von jeweils 30 kW speisen den Strom ins Netz ein. Zusätzlich wurden zwei Batteriespeicher mit insgesamt 40 kWh Speicherkapazität verbaut, um möglichst wenig Überschuss-Energie ins Netz einspeisen zu müssen. Die prognostizierte Jahresproduktion beträgt etwa 62.500 kWh, was eine errechnete Einsparung an CO_2-Emission von ungefähr 29.300 kg/Jahr entspricht. Derzeit ist die Gründung einer Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (GEA) in der Abschlussphase. Dann wird es möglich sein, an sonnigen Tagen 80–90 % des Stromverbrauchs der Kirche, des Pfarrsaals, des angeschlossenen Kindergartens und des gesamten Pfarrhauses zu decken.



Am 4. Juni 2026, dem Fronleichnamstag, wurde die Anlage von unserem Pfarrer Gerald Gump unter großer Anteilnahme der Pfarrgemeinde feierlich gesegnet.

Wenige Tage später, am 12. Juni, besuchte unser Erzbischof Josef Grünwidl St. Florian und ließ es sich nicht nehmen, die steile Feuerleiter hinauf auf das Dach der Kirche zu erklimmen, um die Fotovoltaik-Anlage aus nächster Nähe zu besichtigen.

Begleitend dazu gab es seitens der Erzdiözese Wien eine Presseaussendung [1], die auch in vielen Medien des Landes ihren Niederschlag fand. Mit der Solaranlage in St. Florian leistet die Pfarre einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und der Erhaltung der Schöpfung.

Peter Tschulik

[1]100. Photovoltaik-Anlage auf kirchlichem Gebäude in Betrieb genommen: https://www.erzdioezese-wien.at/unit/presse/presseaussendungen/aussendungen/article/141333.html

3,5 TONNEN LEBENSMITTEL FÜR BEDÜRFTIGE MENSCHEN

Am Samstag, 3. Oktober 2026 haben 53 Mitglieder unserer Pfarre, darunter auch etliche Kinder, in fünf Supermärkten des 4. und 5. Bezirks die Kundinnen und Kunden eingeladen, zusätzlich haltbare Lebensmittel einzukaufen und für die Le+O-Sozialmärkte der Caritas zu spenden. Die Lebensmittel wurden umweltfreundlich mit Lastenfahrrädern zu zwei Stützpunkten gebracht und dort sortenrein sortiert.

Insgesamt kamen **3.529 kg Lebensmittel in 149 Bananenkartons** zusammen, die von der Caritas abgeholt wurden.

Vielen Dank allen, die bei dieser Aktion mitgeholfen oder dafür gespendet haben, sowie den Mitarbeiter*innen der Märkte für Ihre Unterstützung!

Verteilt werden die Spenden der Bezirksbewohner in den Le+O-Ausgabestellen der Caritas. Eine davon hat ganz neu in der Siebenbrunnenfeldgasse 22–24 aufgesperrt. Siehe https://www.caritas-leo.at/ und www.kirchenschiff.at/.

Martin Roland



„Weihnachten – Gott schenkt sich uns als Mensch“

Fotos: Seite 10: Peter Schönhuber; Seite 11: Pfarre zur Frohen Botschaft, Peter Tschulik, Cartoon Christian Romanek

IN DIE KIRCHE HINEIN-GEWACHSEN



„Wir haben nur diesen Moment. Alles Leben und Lieben muss jetzt geschehen."
Dieses Motto begleitet Schwester Gudrun Schellner, die Verfasserin unseres Pfarrgebetes, seit Jahren. Mit ihr sprach Gabriele Buresch.

Liebe Schwester Gudrun, du bist ja hier in der Pfarre groß geworden …

Ich bin mit sechs Geschwistern am Wiedner Gürtel aufgewachsen, wir haben zusammen mit der Mutter bei den Großeltern gewohnt, während mein Vater als Lehrer in Tirol gearbeitet hat. Meine Oma war eine sehr gläubige Frau. Mit Mutter und Geschwistern bin ich zeitig in der Früh in der Jacquingasse in die Messe gegangen. Meine älteren Schwestern haben in St. Elisabeth die Jungschar betreut, das habe ich dann weiter gemacht und später die Ministranten übernommen.

Meine Brüder, die bei den Salesianerinnen ministriert haben, habe ich immer beneidet. Irgendwann hat Pfarrer Unterberger gesagt, ich kann auch ministrieren. Über die Jungschar und die Ministranten bin ich eigentlich in die Kirche hineingewachsen.

Ich bin sehr rational, habe überlegt: Wenn es etwas gibt, dann musst du dich dafür einsetzen. Wenn nicht, dann hast du es immerhin versucht und dein Leben hat Sinn gehabt. Pfarrer Hugo Unterberger habe ich mit Fragen gelöchert: Was ist, wenn die Welt einfach nur Zufall ist? Und er hat sie sehr geduldig beantwortet. Das war, glaube ich, entscheidend.

Nach der Matura am Wiedner Gürtel wollte ich Lehrerin werden, aber Pfarrer Unterberger hat mich ermutigt, zu studieren. Zuerst habe ich Theologie, Psychologie, Philosophie fürs Lehramt gemacht, bin dann auf Theologie umgestiegen, Doppelstudium mit Stipendium.

Wann kam die Entscheidung für das Kloster?

Durch meinen Bruder habe ich die Schwestern der schmerzhaften Mutter, eine franziskanische Gemeinschaft, kennengelernt. 1984 bin ich mit den Schwestern nach Assisi gefahren, da hat sich eine Beziehung entwickelt, vor allem mit Schwester Annemarie, wir haben Nächte lang diskutiert.

Während des Studiums bin ich nach Tübingen gegangen, habe dort mit psychisch kranken Menschen gearbeitet, aber auch Kirchengeschichte studiert. In dem Jahr habe ich mich entschlossen, nicht zu heiraten, weil eine Familie neben all dem, was ich tun möchte, zugrunde geht. Ich wollte immer für Leute da sein, für alle Altersstufen, am besten 24 Stunden.

Ich hatte schon längere Zeit einen Freund und wollte eigentlich viele Kinder. Ich habe ihm dann gesagt, wie ich mich entschieden habe.

Am 4. Februar war mir klar, dass ich in die Gemeinschaft eintrete. Ich hatte drei Gründe: Allein bin ich nicht so konsequent beim Beten. In einer Gemeinschaft kannst du effektiver helfen, und allein werde ich „komisch", habe kein Korrektiv. Und dann will ich mir nicht sagen, ich hätte es nicht probiert. Ich trete also einmal ein und schaue, wie es wird.

Ich hab noch mein Studium fertig gemacht und den Führerschein, damit ich der Gemeinschaft nichts schulde, wenn ich wieder gehe. Das war mir ganz wichtig.

Dann bin ich eingetreten am 6. März 1988. Es war eine ganz einfache Feier. Ich habe zu Hause nichts gesagt. Zwei Geschwister haben mich verstanden, auch mein Vater. Irgendwann hat auch meine Mutter eingesehen, dass ich zufrieden bin, dort wo ich bin.

Hast du deinen Entschluss nie bereut?

Ich bin hineingewachsen und sehr zufrieden. Sowohl in der Schule als auch in der Pfarre zu arbeiten, ergänzt sich gut, und das finde ich sehr bereichernd. In der Schule, am Sacré Coeur, unterrichte ich Religion mit Englisch als Arbeitssprache.

Ich kann nicht sagen, dass mir eigene Kinder nicht abgehen, aber ich habe in 36 Jahren viele Kinder begleiten dürfen. Den Gedanken wegzugehen hatte ich schon, aber nur, weil mir die Gemeinschaft zu lax und zu lau war. Ich mag das Franziskanische, das Einfache, und hatte manchmal das Gefühl, wir machen es uns viel zu bequem.

Schon früh, nach dem Noviziat, habe ich Verantwortung übertragen bekommen: für die Jugend, dann in verschiedenen Funktionen, im Generalrat. Sehr geprägt haben mich auch die Zeiten, in denen ich im Sommer im Südsudan unterrichtet habe, oder die Besuche in Brasilien, wo man sieht, wie gut es uns geht, ohne dass wir es schätzen.

Und die Arbeit in der Pfarre?

Eine Zeitlang war ich Pastoralassistentin in St. Elisabeth, dann in Neusimmering, daneben noch ehrenamtlich tätig. Das ist mir wichtig, der Kontakt zu allen Altersstufen. An und für sich bin ich schüchtern, aber wenn ich einen Auftrag habe, dann rede ich.

Ich habe keinen einfachen Glauben, muss mir das immer wieder erringen. Dabei helfen mir Begräbnisse. Das mache ich gerne, da kann man so viel wieder gutmachen bei Menschen, die keinen Bezug mehr zur Kirche haben.

Was wünschst du unserer Pfarre zur Frohen Botschaft?

Leichtigkeit, Unaufgeregtheit. Dass wir zwar planen, aber Strukturen nicht das Vorherrschende sind. Manches wird sich ändern.

Und eine solche Tiefe, dass uns die Zusammenhänge im Kleinen und Großen bewusster werden, unser gemeinsames Haus. Dann wächst die Dankbarkeit. Aus dem Staunen kommt die Dankbarkeit.

WAHNSINN – 30 JAHRE! … ODER 30 JAHRE WAHNSINN?

Der HeartChor St. Florian feiert sein Jubiläum mit einem Benefizkonzert



Alles begann mit Taizé-Liedern auf einem Jungscharlager und mit einigen unbeugsamen Jugendlichen, die der Meinung waren, man könnte auch die Sonntagsmessen für junge Menschen musikalisch ansprechender gestalten. Niemand ahnte damals, welches Eigenleben diese Idee in den folgenden 30 Jahren entwickeln und zu welchem Wahnsinnsprojekt sie heranwachsen würde.

Zunächst traf sich die Gruppe unregelmäßig und in wechselnder Besetzung, aber nach und nach formte sich der „Jugendchor St. Florian". Da allerdings das Alter vor niemandem Halt macht, musste eine neue Bezeichnung her, und so erhielt der „HeartChor" seinen Namen, den er bis heute trägt. Nach kurzen experimentellen Exkursionen in die Genres Pop, Rock und Musical kehrte der Chor rasch zu moderner Kirchenmusik zurück und konzentrierte sich ausschließlich auf das Singen von Gospels. Bald gab es erste Auftritte in der Pfarre.



2004 präsentierte der HeartChor in seinen charakteristischen blauen Roben stolz seine erste CD „Talk With God", der mit „Walk On Water", „Feel Free" und „Words Are Not Enough" noch drei weitere folgen sollten. Auch sonst war der HeartChor fleißig. Er sang bei Messen, Hochzeiten und Taufen und veranstaltete unzählige Konzerte in Wien und Umgebung. Meist wurde in Kirchen gesungen, aber es gab auch Auftritte an ungewöhnlichen Orten, wie dem Theater in der Josefstadt, open air unter den Stadtbahnbögen und sogar in einem Zirkuszelt. Auch die Konzertreisen nach Tirol und ins Wald- und Traunviertel zählen zu den unvergesslichen Highlights der Chorgeschichte. Sogar eine Deutschlandtournee war in Planung.

Doch dann kam COVID. Was tut ein Chor in einer Pandemie mit Maskenpflicht, Lockdowns und Versammlungsverboten? Er versucht, mit einer gesunden Portion Wahnsinn, das Beste aus der Situation zu machen! So wurden Onlineproben ins Leben gerufen und, wann immer es erlaubt und möglich war, unter strengen Sicherheitsauflagen (testen, Masken, Abstand halten) auch live geprobt. An Konzerte war natürlich nicht zu denken, und so konnte auch das 25-jährige Jubiläum des Chors nicht gebührend gefeiert werden.

Umso mehr freut sich der HeartChor nun, sein 30-jähriges Bestehen mit einem besonderen Geburtstagskonzert bejubeln zu können. Galt zuletzt die Devise „größer, lauter, mehr" – größeres Orchester, gewaltigerer Aufwand, mehr Gastsolist*innen – darunter Größen der heimischen Musikszene wie Tini Kainrath, Monika Ballwein, Andy Baum oder Die Strottern, und auch die wunderbare Anna Kern-Fischer, die den Chor seit 13 Jahren solistisch unterstützt. Bald wurde klar, „noch mehr" geht nicht, so fiel die Entscheidung auf „anders": Es wird ein Konzert mit „unplugged"-Charakter. Neben der großartigen Gospel Groove Company gibt es ganz neue Instrumentierungen. Alte Nummern werden teilweise neu interpretiert, und drei wunderschöne Lieder, Eigenkompositionen von Matthias Weiss-Huppmann und Daniela Freitag-David, feiern ihre Uraufführung. Unverändert bleibt, dass auch bei diesem Konzert die Einnahmen aus freiwilligen Spenden – so wie die Erträge nahezu sämtlicher HeartChor Konzerte – einem Benefiz Zweck, nämlich in diesem Fall „neunerhaus", zugutekommen. Und noch etwas bleibt gleich: Es darf jederzeit getanzt, geklatscht und mitgesungen werden. Denn der HeartChor feiert mit diesem Konzert 30 Jahre Wahnsinn und das wird wahnsinnig groovig, wahnsinnig mitreißend und wahnsinnig gut.





Ursula Hülsmann

HeartChor-Jubiläumskonzert

Kirche St. Florian, Wiedner Hauptstraße 99, 1050 Wien

Freitag, 20. 11. 2026, Beginn 19:00, Einlass 18:00

Eintritt: freie Spende zugunsten „neunerhaus"

Buffet im Pfarrsaal: 18:00–19:00 und nach dem Konzert

Foto: Seite 12: Ute Schellner; Seite 13: HeartChor

TERMINE

ST. ELISABETH

SA 21.11. 15:30 Krankenmesse mit Krankensalbung
SO 22.11. 9:30 Patroziniumsfest-Messe (Kirche)
SO 6.12. 18:00 Weihnachtskonzert Wiener a-cappella-Chor (Kirche)
FR 11.12. 19:30 Adventkonzert Südklang-Chor (Kirche)
SA 12.12. 19:15 Adventsingen (Pfarrsaal)
SO 20.12.18:00 Jugendgebet (Kirche)
SO 24.1. 15–17:30 Kinderfasching (Pfarrsaal)

Tanzen ab der Lebensmitte – Seniorentanz jeden **DO 9:30** (Pfarrsaal, entfällt am 24. und 31.12.!)
Bibelaustausch MO 19:00, Elisabeth-Zimmer (7.12., 11.1.)
Männerrunde MO 18:30, Elisabeth-Zimmer (14.12., 11.1.)
Im Jänner **SO-Messe** um **18:00** (Vorabend) und um **9:00** im Pfarrsaal (10., 17., 24., 31.1.)

ST. FLORIAN

SO 15.11. 9:30 Caritas-Messe mit Krankensalbung und Kinderkirche
FR 20.11.19:00 Konzert 30 Jahre Heart-Chor (Kirche)
SA 5.12. 19:00 Konzert der Lateinamerikanischen Gemeinde (Florianisaal)
SO 6.12. 17:00 Nikolausfeier (Kirche)
SA 12.12. 10:30 Krabbelgottesdienst (Florianisaal)
SO 13.12. 17:00 Adventkonzert „tonvoll"-Chor (Kirche)
FR 22.1. 18:00 Florianiheuriger (Florianisaal)

Bibelrunde jeden **MO 9:30** (Bibliothek)
Paartanz 2×/mon, **DI oder DO 20:00**
https://st-florian.pfzfb.at/pfarrleben/paartanz/

ST. THEKLA

SO 15.11. 9:30 Caritas-Messe mit Kinderwortgottesdienst
SO 22.11. 9:30 Jungschar-Messe
SA 28.11.19:30 Konzert Salieri-Institut (MDW Wien)
DI 8.12. 16:00 Kirchenführung
SO 20.12. 17:00 „Weihnachten ohne Dich" (Kapelle)
DO 24.12.8–12:00 Kinderbetreuung durch die Jungschar St. Thekla (Gemeindezentrum St. Thekla)
SO 10.1. 9:30 Messe mit Vorstellung der **Erstkommunionkinder**
SO 17.1. 9:30 Messe, musikalisch gestaltet von **Vox Cordis**

Laudes MO–FR 7:15
Messe (nicht nur) **für Pensionist*innen** jeden **DI 10:00**
Seniorenturnen jeden MI 9:00 (Pfarrsaal)
Seniorenklub DI 15:00–17:00 (Marthazimmer, 17.11., 15.12., 19.1.)
Wort-Gottes-Feier (WoGo): **DI 18:30** (1.12., 12.1.)
Kinderwortgottesdienst SO 9:30 (15.11., 29.11., 6.12., 13.12, 20.12.)

WIEDEN-PAULANER

SO 29.11. 9:30 Familienmesse
SA 12.12. 15:30 Adventkonzert Harmonia Classica
SO 17.1. 9:30 Familienmesse, Vorstellung der **Erstkommunionkinder**
SO 24.1. 9:30 Messe mit **„Vox Cordis"**

Seniorenclub DO 15:00–17:00, (Theresiensaal, 10.12., 14.1.)
Offene Runde (vormals Männerrunde) **DI 19:30** (Theresiensaal, 8.12., 12.1.)

GEMEINSAME TERMINE UNSERER PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT
SA 21.11. 15–17:00 Psalmen der Schöpfung (St. Thekla)
SA 28.11.10–11:00 Adventkranzsegnung am St.-Elisabeth-Platz
DO 24.12. 19:00 Offene Weihnachtsfeier im Pfarrsaal St. Elisabeth (Bitte um Anmeldung!)
FR 1.1.2027: 10 Jahre Pfarre zur Frohen Botschaft
SA 2.1.–MI 6.1. Die Sternsinger sind unterwegs (Dreikönigsaktion)
„Laudato-Si"-Wanderungen SA 14:00–17:00 (19.12., 9.1.)
Bibelgespräch – Themen und Bezüge, **DO 19:30–21:00**, Wieden-Paulaner Theresiensaal (19.11., 17.12.)
Bibliologe 19:00, St. Thekla Pfarrsaal (MO 16.11., DI 15.12., DO 14.1.)
Paartanz 20:00–21:30, Florianisaal St. Florian (DI 24.11., DO 3.12., DI 15.12., DO 7.1., DI 19.1.)
Wärmestube jeden **DO 10:00–17:00**, Florianisaal St. Florian (7.1. bis 25.3.27)
LIMA DO 15:00 (19.11., 3.12.2026, 14.1., 28.1., 11.2.2027) St. Elisabeth

TERMINE

AUS UNSERER PFARRE

Durch die Taufe in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen:

... aus rechtlichen Gründen unkenntlich gemacht ...

Den Bund fürs Leben haben geschlossen:

Viele Trauungen aus unserer Pfarre wurden auswärts gefeiert.

Wir beten für unsere Verstorbenen:

Eugenie Fabrizy, Ernest Koza, Josef Lorenzi, Karl Misurec, Grazyna Kulka, Viktoria Hentze, Alfred Daniek, Doris Hinner, Alfred Rieger, Wilfried Haunold, Irmtraud Reichel, Mile Ziga, Maria Christine Jelleschitz, Josef Wansch, Reinhold Swoboda, Anna Marschall, Eva Feichtinger, Gerda Prasch, Georg Frankl, Franziska Müllner, Hans Peter Holas, Margaretha Pusswald, Brigitte Leixnering, Aloisia Solar, Sr. Rosa Bierbaumer, Helmut Amon, Ewald Pscherer, Alexander Strau, Katharina Mayer, Hedwig Fischer, Sr. Berchmana (Maria) Neubauer, Berislav Bosnjak, Herbert Pölzmann, Hildegard Briza, Ilona Borok, Philippe De Moustier, Franziska Praschak, Franz Fischer, Maria Baumgartner, Sr. Regina (Erika) Fucik, Sr. Bartholomäa (Maria) Feuerhuber, Herta Bill, Johann Grohs, Elisabeth Maschinda, Karl Steiner, Heinrich Ackerl, Monika Bauer, Harald Frischmann, Brigitte Alt, Lucia Knierlinger, Edith Polak, Inge Georgescu, Imma Melzer, Patrick Tröster.



GENESIS, ein beeindruckendes Zusammenspiel aus Licht, Musik, Klang, Architektur und Emotion, gastiert erstmals ab 13.12. in Wien in der Kirche St. Elisabeth.

Tickets sind unter www.genesis-wien.at erhältlich → Rabatt für m4m-Leser*innen: Sonderaktion: m4m / Promotion-Code: Genesis

GOTTESDIENSTE ADVENT UND WEIHNACHTEN

	ST. ELISABETH	ST. FLORIAN	ST. THEKLA	WIEDEN-PAULANER
Freitag, 27. 11.	**16:00** Adventmarkt			**15:00–20:00** Adventmarkt
Samstag, 28. 11.	**10:00** Adventkranzsegnung am St.-Elisabethplatz **16:00** Adventmarkt **18:00** Familien-Messe mit Adventkranzsegnung		**18:00** Adventandacht mit Adventkranzsegnung **18:30** Messe	**14:00–20:00** Adventmarkt **18:30** Messe mit Adventkranzsegnung
Sonntag, 29. 11. (1. Adventsonntag)	**9:00** Messe **ab 9:00** Adventmarkt **11:00** Messe	**9:30** Familien-Messe mit Adventkranzsegnung & Kindergarten **10:30** Adventmarkt **11:30** Messe spanisch	**8:00** Messe **9:30** Messe mit Kinder-Wort-Gottesdienst **11:00 + 18:30** Messen	**9:30** Familien-Messe **11:30** Messe „Gruppo Amici“ **18:30** Messe
Rorate im Advent	jeden Dienstag und Freitag **6:00**, anschl. Frühstück Ausnahme: Di 8. 12.	jeden Mittwoch **6:30**, anschl. Frühstück	jeden Donnerstag **6:30**, anschl. Frühstück	jeden Dienstag **6:30**, anschl. Frühstück Ausnahme: Di 8. 12.
Jeden Mittwoch im Advent			**18:00** Musikalische Meditationen	
Samstag, 5. 12.	**18:00** Messe		**18:30** Messe	**18:30** Messe
Sonntag, 6. 12. (2. Adventsonntag)	**9:00** Messe mit Kinderkirche **11:00** Messe	**9:30** Messe **11:30** Messe spanisch **17:00** Nikolausfeier **19:00** „die messe“ für Jüngere Leute	**8:00** Messe **9:30** Messe mit Kinder-Wort-Gottesdienst **11:00 + 18:30** Messen	**9:30 + 18:30** Messen
Montag, 7. 12.	**18:00** Feiertags-VA-Messe		**18:30** Feiertags-VA-Messe	**18:30** Feiertags-VA-Messe
Dienstag, 8. 12. (Maria Empfängnis)	**9:30** Festmesse mit Kinderkirche	**9:30** Festmesse **11:30** Messe spanisch	**8:00 + 9:30 + 11:00 + 18:30** Festmessen	**9:30 + 18:30** Festmessen
Donnerstag, 10. 12.	**7:00** Kinder-Rorate, anschl. Frühstück			
Samstag, 12. 12.	**18:00** Messe		**18:30** Messe	**18:30** Messe
Sonntag, 13. 12. (3. Adventsonntag)	**9:00** Messe mit Kinderkirche **11:00** Messe	**9:30** Messe mit Kinderkirche **11:30** Fest-Messe Nuestra Señora de Guadalupe (spanisch)	**8:00** Messe **9:30** Messe mit Kinder-Wort-Gottesdienst **11:00 + 18:30** Messen	**9:30 + 18:30** Messen
Samstag, 19. 12.	**18:00** Messe		**18:30** Messe	**18:30** Messe
Sonntag, 20. 12. (4. Adventsonntag)	**9:00** Messe mit Herbergssuche **11:00** Messe **18:00** Jugend-Weihnachts-Gebet	**9:30** Messe mit Kinderkirche **11:30** Messe spanisch	**8:00** Messe **9:30** Messe mit Kinder-Wort-Gottesdienst **11:00 + 18:30** Messen **17:00** Weihnachten ohne Dich	**9:30 + 18:30** Messen
Donnerstag, 24. 12. (Heiliger Abend)	**6:00** Letzte Rorate **15:30** Kinder Krippenandacht **19:00** offene Weihnachtsfeier **24:00** Christmette	**16:00** Weihnachts-Kinder- und Senioren-Messe **18:30** Christmette spanisch **22:30** Christmette	**16:00** Kindermette **18:00** Familien-Gottesdienst **24:00** Christmette	**16:00** Familienmette **24:00** Christmette
Freitag, 25. 12. (Christtag)	**8:00** Festmesse **9:30** Hochamt mit Chor St. Elisabeth	(keine 9:30-Messe) **11:30** Messe spanisch **19:00** Hochamt mit Kirchenchor	(keine 8:00-Messe) **9:30 + 11:00 + 18:30** Festmessen	**9:30 + 18:30** Festmessen
Samstag, 26. 12. (Stephanitag)	**9:30** Festmesse **18:00** VA-Messe	**9:30** Festmesse	**8:00** Festmesse	**9:30** Festmesse **18:30** VA-Messe
Sonntag, 27. 12.	**9:30** Messe	**9:30** Messe **11:30** Messe spanisch	**8:00 + 9:30 + 11:00 + 18:30** Messen	**9:30 + 18:30** Messen
Mittwoch, 30. 12.		**18:00** Eucharist. Anbetung **18:30** gestaltete Messe		
Donnerstag, 31. 12. (Silvester)	**18:00** Jahres-Dank-Messe	**16:30** Jahres-Dank-Messe	**18:00** Jahres-Dank-Andacht **18:30** Messe	**18:00** Stille Anbetung **18:30 Jahres-Dank-**Messe
Freitag, 1. 1.	**9:30** Festmesse	(keine 9:30-Messe) **11:30** Messe spanisch **19:00** Festmesse	(keine 8:00-Messe) **9:30 + 11:00 + 18:30** Festmessen	**9:30** Festmesse
Samstag, 2. 1.	**18:00** Messe		**18:30** Messe	**18:30** Messe
Sonntag, 3. 1.	**9:30** Messe	**9:30** Messe **11:30** Messe spanisch	**8:00 + 9:30 + 11:00 + 18:30** Messen	**9:30 + 18:30** Messen
Dienstag, 5. 1.	**18:00** Messe		**18:30** Messe	**18:30** Messe
Mittwoch, 6. 1. (Epiphanie)	**9:30** Festmesse mit Sternsingern	**9:30** Festmesse mit Sternsingern **11:30** Messe spanisch **19:00** „die messe“ für Jüngere Leute, anschl. Umtrunk	**8:00** Messe **9:30** Messe mit Sternsingern **11:00 + 18:30** Messen	**9:30** Festmesse
Samstag, 9. 1.	**18:00** Festmesse		**18:30** Festmesse	**18:30** Festmesse
Sonntag 10. 1. (Taufe des Herrn, Abschluss der Weihnachtszeit)	**9:00** Festmesse mit Kinderkirche **11:00** Festmesse	**9:30** Festmesse **11:30** Messe spanisch	**8:00 + 9:30 + 11:00 + 18:30** Festmessen	**9:30 + 18:30** Festmessen

Foto: Seite 14: Susanne Richter, pixelio.de

WIR SIND FÜR SIE DA

Pfarrer Gerald Gump
PAss Christian Kneisz

Homepage: Pfarre.zurFrohenBotschaft.at
E-Mail: Pfarre@zurFrohenBotschaft.at
Tel.: 01 / 505 50 60 (bitte auch auf den Anrufbeantworter sprechen – wir rufen verlässlich zurück!)
Postadresse: 1040 Wien, Belvederegasse 25
Wir sind erreichbar DI–FR 10–13:00, DI+DO 16–18:00.
Sozial-Beratung: 2.+4. FR ab 9:30 Uhr im Pfarrhaus St. Elisabeth

EINE GEMEINSAME PFARRE IN 4 PFARRGEMEINDEN

Pfarrgemeinde St. Elisabeth
Wien 4, St.-Elisabeth-Platz 9 – Tel: 01 / 505 50 60 / 10
Pfarrer Gerald Gump, Pfarrvikar Albert Reiner
Bürozeiten: MI und FR 10–13:00
Caritas-Sprechstunde: MI 9–10:00
E-Mail: St.Elisabeth@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: St.Elisabeth.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde St. Thekla
Wien 4, Wiedner Hauptstraße 82 – Tel: 01 / 505 50 60 / 30
Kaplan P. Gérald Funwie SP
Bürozeiten: DI und DO 10–13:00
Caritas-Sprechstunde: DI 10–11:00
E-Mail: St.Thekla@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: St.Thekla.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde St. Florian
Wien 5, Wiedner Hauptstraße 97 – Tel: 01 / 505 50 60 / 20
Pfarrer Gerald Gump, PAss Manuela Bistricky
Bürozeiten: MI und FR 10–13:00
Caritas-Sprechstunde: 1. und 3. FR 9–10:00
E-Mail: St.Florian@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: St.Florian.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde Wieden-Paulaner
Wien 4, Paulanergasse 6 – Tel: 01 / 505 50 60 / 40
Kaplan P. Paul Nikiema SP
Bürozeiten: DI und DO 10–13:00
E-Mail: Wieden-Paulaner@zurFrohenBotschaft.at
Homepage: Wieden-Paulaner.zurFrohenBotschaft.at

UNSERE GOTTESDIENSTE	VOR-ABEND	SONN- UND FEIERTAG
St. Elisabeth	18:00	9:00 mit Kinderkirche, 11:00 (feiertags/Ferien: 9:30)
St. Florian besonders für junge Erwachsene Lateinamerikanische Gemeinde (spanisch)		9:30 19:00 (1. SO im Monat) 11:30
St. Thekla	18:30	8:00, 9:30 mit Kinderkirche (KIWOGO) 11:00, 18:30
Wieden-Paulaner	18:30	9:30, (11:30 fallweise), 18:30
außerordentlicher Ritus (Paulanerkirche)		8:00, 16:30
Karlskirche	18:00	9:00 (Latein, nur SO), 10:30
Kloster Gartengasse		9:00
Franziskusspital		10:00
Belvedere-Kapelle		12:00 (nur SO)

Die jeweils aktuellen Zeiten von Gottesdiensten und Veranstaltungen erfahren Sie in den Schaukästen an den jeweiligen Kirchen oder unter Pfarre.zurFrohenBotschaft.at/Termine.

Unsere Pfarrzeitung „message4me“ ist gratis. Wir freuen uns, wenn sie Ihnen gefällt. Sollten Sie die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre zur Frohen Botschaft unterstützen wollen:
Kontoinhaber: Pfarre zur Frohen Botschaft
IBAN: AT23 2011 1000 0318 8140,
Betreff „message4me“.

Wenn Sie Interesse am aktuellen Programm der Pfarre und der vier Pfarrgemeinden haben, dann bestellen Sie entweder den wöchentlichen Newsletter „FroBo live“ oder den monatlichen Newsletter „FroBo im Fokus“ (Info über wichtigste Veranstaltungen) unter Pfarre@zurFrohenBotschaft.at.
Ihre Meinung interessiert uns: Leserbriefe bitte an message4me@zurFrohenBotschaft.at

IMPRESSUM

Medieninhaber: Pfarre zur Frohen Botschaft – **Herausgeber:** Pfarrer Gerald Gump – **Redaktion:** Gabriele Buresch und Team – **Gestaltung:** Grafikteam PfzFB – alle: 1040 Wien, Belvederegasse 25 – **Hersteller:** Walstead Leykam Druck GmbH; Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfl – Verlagsort Wien – **ISSN 2521–3245** –

Offenlegung nach § 25 Abs. 2 Mediengesetz: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre zur Frohen Botschaft – Grundsätzliche Ausrichtung: Berichte aus dem Leben der Pfarre und Orientierungshilfe aus dem christlichen Glauben – Auflage: 33.300

ISSN 2521-3245